

## Stadtgespräch

Mit Heidi Hagen-Pekdemir unterwegs



☎ 0521 55 53 25 E-Mail hagen-pekdemir@neue-westfaelische.de

### Weltklasse, dieser Eismann

Weltmeisterschaften gibt es im Frisieren, Fräsen und Kochen, unter anderem. Dass sich auch Eiskonditoren diesem Wettbewerb stellen, ist erst jetzt bis nach Bielefeld vorgedrungen. Dank **Giovanni Lasagna**.

Der 41-Jährige betreibt in Bielefeld Eissalons am Alten Markt und an der Arndtstraße, auch in Barcelona, auf Mallorca. Seine Aktivitäten halten den umtriebigen Eismann nicht davon ab, sich außerdem international mit Kollegen zu messen.

Erstmals zu Weltmeisterehren brachte Lasagna es 2010 mit seinem Pistazieneis. Seitdem beteiligt er sich jedes Jahr an diesem Wettbewerb im italienischen Rimini. Kürzlich reiste er erneut in diesen Badeort an der Adria, im Gepäck wieder Zutaten für die bereits ausgezeichnete Sorte. Und eine Kleinigkeit mehr, ein Päckchen Salz aus Mallorca. Waren es die weißen Kristalle von der Balearen-Insel oder die knusprigen Pistazien aus Si-

zilien? Der neue Eis-Weltcup-Sieger 2014 heißt Giovanni Lasagna. Dass der Mann mit der Lockenfrisur bei dieser Gelegenheit auch sein Kaffee-Eis präsentierte, sei der Vollständigkeit halber noch erwähnt.

Mit einem goldfarbenen Pokal kehrte der Weltmeister nach Deutschland zurück. Was ihm dieser Titel bedeutet? Freude, vor allem darüber, dass seine Kunden jetzt weltmeistertes Eis genießen und darauf stolz sein dürfen.

Schon denkt sich Lasagna neue Sorten aus. Lachs oder Rehleber auf Preiselbeeren gehören bereits in sein Repertoire. Zurzeit experimentiert er mit Knoblauch. Die Zutat ist ebenso ungewöhnlich wie das Vier-Käse-Eis, das er kürzlich zubereitet hat. Die Pizza lässt grüßen.

Neben neuen Sorten hat Lasagna weitere Standorte im Visier: Singapur, Istanbul, Riad und 40 weitere Filialen in Deutschland sollen dieses Jahr folgen.



**Pause-Down:** Moderator und Arzt Dr. Eckart von Hirschhausen (2. v. r.) posiert in der Theaterwerkstatt der von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel mit Klinikclowns sowie Klinik- und Hospizmitarbeitern – allerdings ohne rote Nase. FOTO: DPA

## Heilung mit Humor

Dr. Eckart von Hirschhausen trainiert Klinikteam in Bethel / 24 Workshops

VON ARIANE MÖNIKES

■ **Bielefeld.** Lachen ist die beste Medizin, sagt Dr. Eckart von Hirschhausen, Kabarettist mit echtem Dokortitel. Fast wäre er als Arzt in Bielefeld gelandet, stattdessen aber schrieb er Bestseller und moderiert TV-Shows. Jetzt war er in Bielefeld, um das Pilotprojekt seiner Stiftung „Humor hilft heilen“ mit der Kinderklinik und dem Kinderhospiz Bethel vorzustellen – und die Mitarbeiter zu trainieren.

Theaterwerkstatt Bethel, 9 Uhr. 20 Bethel-Mitarbeiter stehen im Kreis. Warm-up, die Hände werden warm gerieben. Gleich soll hier gelacht werden, bis der Arzt kommt.

Birgit Sandbote ist bei diesem Humor-Workshop mit dabei, seit 18 Jahren arbeitet sie in der Kinderonkologie. Nicht immer einfach, sagt sie. Aber es geht auch mit Humor, meint Eckart von Hirschhausen. Drei Stunden reichen, um sie davon zu überzeugen.

Vor sechs Jahren hat Eckart von Hirschhausen seine Stiftung gegründet, die bundesweit Clownvisiten unterstützt wie im Kinderzentrum des Evangelischen Krankenhauses sowie im Kinderhospiz Bethel. Jetzt gibt es zusätzlich Trainings für das Klinik- und Hospizteam.

In 24 Workshops sensibilisieren Schauspieler, Theaterpädagogen und Humortrainer der Gruppe „Dr. Clown“ aus Bielefeld die Mitarbeiter für die unterschiedlichsten Arbeitssituationen im Krankenhaus. „500 Mitarbeiter werden geschult“, sagt Dr. Rainer Norden, Vorsitzender Geschäfts-



**Spaß:** Britta Bültmeier, Christiane Buske, Eckart von Hirschhausen, Birgit Sandbote und Tanja Granegger (v. l.). FOTO: ANDREAS ZOBE

fürer des Evangelischen Krankenhauses Bielefeld (EvKB). Ein Großteil hat den Workshop schon hinter sich – und ist begeistert, sagt er.

Birgit Schnier arbeitet in der Zentralen Notaufnahme. Sie schaut sich ihr Gegenüber ganz genau an, Scanner-Blick. Gleich werden sich bei ihrer Kollegin drei Dinge verändern. Die Uhr wird abgelegt, die Ärmel hochgekrempt und die Jacke zu-

geknöpft. Ziel der Übung: den Blick für den Patienten schärfen. „Achtsamkeit ist eine ganz große Säule in unserem Alltag“, sagt Schnier. Aber die kommt oft zu kurz. Genauso der

Humor. „Die Stimmung in den Kliniken beginnt zu kippen“, sagt Eckart von Hirschhausen. Personalmangel, Geld- und Zeitknappheit seien die Gründe. Umso wichtiger sei es deshalb, dass die Mitarbeiter für heilsame Stimmung sorgen. „Es geht nicht darum, aus den Beschäftigten Clowns zu machen“, sagt er. Sie sollen aber lernen, sich selbst besser einzuschätzen, die Krankenhausumgebung genauer wahrzunehmen und in Stresssituationen humorvoller zu reagieren.

„Auch die Kinder wollen Spaß“, sagt Birgit Sandbote. Jeden Tag hat sie mit schwerstkranken Kindern zu tun. Es tue gut, mit ihnen zu lachen. Das geht natürlich nur, wenn man nicht mit hängenden Mundwinkeln ins Zimmer kommt. „Der Patient ist kein Kunde, sondern ein Leidender, der Zuwendung braucht“, sagt von Hirschhausen.

In die Workshops sind alle Berufsgruppen aus dem Kinderzentrum, der Kinder-Epileptologie im Krankenhaus Mara und dem Kinderhospiz Bethel einbezogen – vom Mediziner bis zur Servicekraft. Allein im Kinderzentrum Bethel werden pro Jahr 47.000 junge Patienten ambulant und stationär behandelt. Ähnliche Trainings laufen für die Mitarbeiter in den Altenheimen des Evangelischen Johanneswerks.

„Es wurmt mich einfach, wenn das Lachen oft als etwas Oberflächliches betrachtet wird“, sagt Eckart von Hirschhausen. Er hoffe auf den Erfolg des Projekts. „Es möge jetzt von Ostwestfalen eine Welle des Humors ausgehen.“ Der Start ist geglückt.

### INFO

#### Clowns in der Klinik

- ◆ Die Idee, Klinikclowns in Krankenhäuser zu schicken, entstand Mitte der 1980er Jahre in New York.
- ◆ Dort gründete Schauspieler und Clown Michael Christensen die erste „Clown Care Unit“ in den USA.
- ◆ Mitte der 90er Jahre entstanden erste Klinikclownver-

- eine auch in Deutschland.
- ◆ „Dr. Clown“ ist eine Gruppe von zwölf Schauspielern und Theaterpädagogen, die seit 2002 in Kliniken in der Region im Einsatz sind.
- ◆ Sie präsentieren kein festgelegtes Programm, das gemeinsame Spiel entsteht aus dem persönlichen Kontakt.

## Arminia hofft auf zweitbeste Besucherzahl

Knapp 22.000 Tickets für das St. Pauli-Spiel verkauft / Gästebesperrgitter auf dem Westplatz verankert

■ **Bielefeld (jr).** Die Winterpause ist vorüber, Arminia Bielefeld hat drei Neuzugänge im Paket und am Sonntag kommt offenbar der zweitattraktivste Gegner der 2. Liga: Arminia-Sprecher Tim Santen hofft nach knapp 22.000 verkauften Tickets für das St. Pauli-Spiel, dass es bis Sonntag noch 24.000 werden. Damit könne man zwar nicht den Saisonrekord vom ausverkauften Köln-Gastspiel (26.200 Zuschauer) erreichen, aber immerhin das OWL-Derby vom vierten Spieltag toppen. Gegen Paderborn waren 24.106 Zuschauer auf die Alm gepilgert. Die bisher zweitbeste Besucherzahl in dieser Saison.

Der FC St. Pauli bringt am Sonntag selbst etwa 3.500 Zuschauer mit, obwohl die Bilanz



**Neuer Gästezugang:** Matthias Littmann verankert unter den Augen von Gerrit Meinke Polizeigitter im Ascheplatz. FOTO: WOLFGANG RUDOLF

der Hanseaten gegen Bielefeld zuletzt düster aussah: Die jüngsten drei Duelle gewann Bielefeld jeweils 1:0. Der letzte

Punktverlust gegen die Ham-burger auf der Alm ist sogar schon etwas für Historiker: ein 3:3 am 24. Februar 2001. Die

Arminia-Fans hoffen natürlich, dass die kleine Erfolgswelle aus der Vorweihnachtszeit anhält.

Damit der vorweihnachtliche Schock über eine neue Gewaltqualität durch Fußballfans nicht anhält, hat Arminia indes – wie angekündigt – den Gästezugang verändert. Die Firma Höcker Hallenservice hat im Auftrag von Arminia 450 Erdnägeln in den Ascheplatz des BSV West gerammt, um die 102 Absperrgitter und Wellenbrecher der Polizei sicher im Boden zu verankern. Diese Sicherheitsmaßnahme war eine neue Auflage der Polizei gewesen, die nach langer interner Prüfung nun vor einer Woche gefordert wurde. Laut Stadiongeschäftsführer werden die letzten Nägel heute Mittag versenkt.



**68** Rena Tangens und padelun – beide Namen sind Pseudonyme – gründeten 1984 das Kunstprojekt und die Galerie „Art d’Ameublement“, inspiriert von Erik Satie. Zu den Aktivitäten der „nichtsaffendenden Künstler“ gehörten der Aufbau eines elektronischen Bürgernetzes, das Mailbox-System Bionic sowie das Zamir Transnational Network, das Ex-Jugoslawien zwischen 1992 und 1996 mit dem Rest der Welt verband. Tangens und padelun gründeten zudem den Verein **FoeBuD** (Verein zur Förderung des öffentlichen bewegten und unbewegten Datenverkehrs), der inzwischen „digitalcourage“ heißt. Er vergibt seit 2000 jährlich die deutschen „Big Brother Awards“, die Eingriffe in die Privatsphäre der Bürger anprangern.

**69** 1971 gesteht DSC-Präsident Wilhelm Stute, dass Arminia in den **Bundesligaskandal** verstrickt ist und Spiele verschoben hat. Das Sportgericht des DFB verurteilt den DSC wegen Manipulation im Zuge des Bundesligaskandals zum Zwangsabstieg – nach einer Berufungsverhandlung bedeutete das Rückkehr in die Regionalliga. Im September 1972 hatte in Folge des Bundesligaskandals und des Abstiegs Arminia 980.000 Mark Schulden angehäuft. Der Vorstand lud 130 Unternehmer aus der Region ein, um zu helfen – zwei Vertreter kamen.

Die Stadt Bielefeld feiert ihr 800-jähriges Bestehen. Grund genug für die Redaktion, Fakten über Bielefeld zu sammeln – und zwar genau 800. Für den Bereich Wirtschaft arbeitet die Lokalredaktion mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt (WEGE) zusammen. [www.bielefeld800.de](http://www.bielefeld800.de)

### Bürgernähe will eine Urnenwahl

■ **Bielefeld.** Martin Schmelz von der Wählerinitiative Bürgernähe hat sich beim Thema Stadtbahn für eine Urnenwahl ausgesprochen. Außerdem kritisiert er den Oberbürgermeister. Die Vorbereitung auf die Bürgerbefragung zum Thema Linie 5 sei kein Meisterstück gewesen.

### Fortbildung: Optimistentraining

■ **Bielefeld.** Die Freiwilligenagentur Bielefeld bietet am Donnerstag, 13. Februar, von 9 bis 16 Uhr in der Stadtbibliothek Bielefeld am Neumarkt eine Fortbildung für hauptamtliche Mitarbeiter an. Elaisa Schulz bietet praktische Übungen für die Ausbildung des Humors und der Gelassenheit an. Anmeldungen (0521) 3 29 95 30. Infos: [www.freiwilligenagentur-bielefeld.de](http://www.freiwilligenagentur-bielefeld.de)

### Preisträgerkonzert im Krankenhaus

■ **Bielefeld.** Die Veranstaltungsreihe „Konzerte im Krankenhaus“ beginnt am Sonntag, 9. Februar, um 16 Uhr in der Kapelle im Johanneskrankenhaus in der Schildescher Straße 99, mit dem Preisträgerkonzert des Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ aus den Kreisen Herford, Minden, Gütersloh und Bielefeld. Der Eintritt ist frei.

### Inseln zum Träumen

Kaum ein Platz in der Welt, den **Willibald Bernert** nicht schon bereist hat. Besonders angetan haben es dem Bielefelder Fotografen die Malediven. Noch bevor in den 70er Jahren die ersten Touristen die Inselgruppe im Indischen Ozean aufsuchten, hat Bernert dort fotografiert.

Ausgangspunkt seiner Expeditionen war Baros, ein Inselchen im Nord-Malé-Atoll und so klein, dass man es mit einem Spaziergang von nur zehn Minuten umrunden kann. Von dort startete Bernert seine Expeditionen über und unter Wasser, mit Boo-

ten ohne Kompass und ohne Strom. Aus dieser Zeit stammen auch spannende Filme, die der Umweltschützer im Laufe der Initiative „Rettet die Meeresschildkröten“ gedreht hat. Deutsche und internationale TV-Sender haben die Beiträge ausgestrahlt. Eine Auswahl der Fotos, die aus dieser Zeit stammen, sind in einem neuen Bildband zu sehen. Das Buch wird im März auf der Internationalen Tourismusmesse (ITB) in Berlin vorgestellt. Sein Titel: Baros Maledives a Legend“. Anlass sind 40 Jahre Tourismus auf den Malediven.



**Der Weltenbummler:** Willibald Bernert zeigt eins seiner Malediven-Fotos im neuen Bildband.

### Mindestlohn bei der Stadt

Altverträge sollen frühestmöglich geändert werden

■ **Bielefeld** (ako). Mit großer Mehrheit hat gestern der Stadtrat einem Antrag der Linken zugestimmt, der dazu führen soll, dass Mindestlohnbestimmungen bei städtischen Unternehmen möglichst schnell wirksam werden. In Nordrhein-Westfalen gilt seit dem 1. Mai 2012 ein Tarifreue- und Vergabegesetz, in dem für öffentliche Aufträge ein Mindestlohn von gegenwärtig 8,62 Euro erwartet wird. Den Linken war aufgefallen, dass in der Stadthalle Beschäftigte weniger bekommen. Die Verträge mit de-

ren Arbeitgebern wurden vor dem Inkrafttreten des Gesetzes abgeschlossen. Solche Verträge sollen nun zum jeweils „frühestmöglichen Zeitpunkt“ beendet und dann nach neuer Rechtsnorm neu abgeschlossen werden. Sowohl Marcus Kleinkes wie auch sein CDU-Fraktions- und Anwaltskanzlei-Partner Ralf Nettelstroth hatten zuvor darauf hingewiesen, dass die Stadthalle sich an geltendes Gesetz gehalten habe. Die Mehrheit der CDU-Ratsmitglieder stimmte gegen den Antrag der Linken.